

Landessparkasse zu Oldenburg

Auszug aus dem
Bericht über das Geschäftsjahr 2022

- Lagebericht (Auszug)
- Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung
- Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- Bericht des Verwaltungsrats

Der vollständige Bericht wird im Bundesanzeiger veröffentlicht

Lagebericht

Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Landessparkasse zu Oldenburg

Die Landessparkasse zu Oldenburg (LzO) ist gemäß § 3 NSpG eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbandes Niedersachsen (SVN), Hannover, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Oldenburg unter der Nummer A 3568 im Handelsregister eingetragen.

Träger der LzO ist der Sparkassenzweckverband Oldenburg, dem die kreisfreien Städte Delmenhorst und Oldenburg sowie die Landkreise Ammerland, Cloppenburg, Friesland, Oldenburg, Vechta und Wesermarsch angehören. Das Geschäftsgebiet der LzO ist das Gebiet des Trägers.

Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Die LzO ist Mitglied im Sparkassenverband Niedersachsen und über dessen Sparkassen-Teilfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („freiwillige Institutssicherung“). Ergänzend zu den bestehenden Sicherungsmitteln wird ab 2025 ein zusätzlicher Fonds zum institutsbezogenen Sicherungssystem von den Instituten befüllt.

Die LzO ist ein regionales Wirtschaftsunternehmen mit der Aufgabe, die geld- und kreditwirtschaftliche Versorgung der Bevölkerung, der mittelständischen Wirtschaft sowie der öffentlichen Hand zu sichern, die finanzielle Eigenversorgung der Bürgerinnen und Bürger zu stärken und die Entwicklung der Region zu fördern. Dieser öffentliche Auftrag ist im Sparkassengesetz des Landes Niedersachsen niedergelegt und prägt unser gesamtes Geschäftsmodell. Wir handeln nicht ausschließlich gewinn-, sondern auch gemeinwohlorientiert. Die LzO ist dementsprechend auch in sozialen und kulturellen Bereichen engagiert.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten zum 31. Dezember 2022 verminderte sich gegenüber dem Vorjahresstichtag von 1.609 auf 1.604. Davon waren 526 teilzeitbeschäftigt (Vorjahr: 512). Die Anzahl der Auszubildenden ist von 124 auf 107 zurückgegangen.

Zum Jahresende unterhielten wir neben der Zentrale 85 personell besetzte Geschäftsstellen und 26 SB-Filialen. Im Jahr 2022 wurde eine SB-Filiale geschlossen.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene wirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2022

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Die Rahmenbedingungen in der **Weltwirtschaft** sind auch weiterhin durch die Covid-19-Krise und den Ukraine-Krieg geprägt. Trotz der zahlreichen Stabilisierungsmaßnahmen durch die Regierungen (u. a. Liquiditätshilfen, Konjunkturprogramme, Kurzarbeitergeld, verschiedene Entlastungspakete) und die Zentralbanken sind die nachhaltigen wirtschaftlichen Folgen noch nicht verlässlich abschätzbar. Diese hängen insbesondere ab vom weiteren Verlauf des Ukraine-Kriegs und der Frage, ob sich die weltweiten Auswirkungen der Corona-Pandemie weiter abschwächen. Die Lage der öffentlichen Haushalte ist derzeit massiv durch die Folgen dieser Krisen (Gegenmaßnahmen, Steuerausfälle, Sanktionen, Steigerung der Energiepreise) belastet.

Der Jahresauftakt 2022 war noch einmal von der Corona-Pandemie geprägt. Die Infektionszahlen erreichten neue Höchststände. Trotzdem konnte die Wirtschaft vieler Länder von einer Erholung der wieder eröffneten bzw. mit weniger Einschränkungen belegten Wirtschaftsbereiche profitieren, insbesondere im Dienstleistungssektor. Das stabilisierte die Lage im Angesicht anderer neuer Erschütterungen.

Seit Ende Februar traf der Schock des Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine die Weltwirtschaft. Neben all dem menschlichen Leid und der Zerstörung, die dieser Krieg nun schon seit einem Jahr mit sich bringt, wurde dadurch die internationale Zusammenarbeit stark gestört. Dies erzeugte neuerliche Anspannungen der Lieferketten in vielen Branchen.

In Bezug auf die Abhängigkeit von den Pipeline-Gaslieferungen erwies sich Deutschland zusammen mit einigen osteuropäischen Ländern als am verwundbarsten. Die wirtschaftlichen Aussichten dieser Ländergruppe trübten sich folglich am stärksten ein. Die deutsche Wirtschaft wuchs 2022 langsamer als viele andere europäische Länder, etwa als Spanien, Italien und Frankreich. Allerdings waren in diesen Ländern die Einbrüche in der Corona-Pandemie 2020 auch deutlich größer und 2021 noch nicht vollständig aufgeholt.

Die für den Winter 2022/2023 in **Deutschland** drohende Gasmangellage führte zu einem starken Anstieg der Energiepreise, die in energieintensiven Branchen teilweise existenzgefährdend ist. Politik, Verbraucher und Unternehmen versuchen mit verschiedenen Maßnahmen, Energie einzusparen und Gas durch andere Energieträger zu ersetzen.

Der expansive private Konsum war der Hauptträger des gesamtwirtschaftlichen Wachstums 2022. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt konnte insgesamt um 1,9 % zulegen. Das ist zwar ein deutlich geringeres Wachstum als noch zum Jahresbeginn vorausgesagt worden war. Doch angesichts der Ukraine-Krise hat sich die Wirtschaft Deutschlands damit gut behauptet. Im zeitlichen Verlauf zeigt sich, dass nach einem starken ersten Quartal die BIP-Entwicklung im Jahresverlauf abgeflacht ist, um im letzten Quartal in eine Stagnation auszulaufen.

Eine weitere Stütze des Wachstums waren in 2022 neben den Konsumausgaben die Ausrüstungsinvestitionen, die real um 2,5 % zulegten. Die Bauinvestitionen waren dagegen real um 1,6 % rückläufig. Zu diesem Wechsel des Bauzyklus nach mehreren sehr starken Jahren trug eine Vielzahl von Faktoren bei. Teils hemmten Materialknappheiten und Kapazitätsengpässe bei Personal und Bauland. Dann bremste die allgemeine Unsicherheit um die weitere Entwicklung nach dem Kriegsausbruch. Schließlich führten die im Jahresverlauf steigenden Zinsen und Materialpreise zu einem Abflauen vor allem bei neu angestoßenen Bauprojekten.

Im Außenhandel erholte sich der deutsche Export zwar recht gut um real 3,2 %. Doch der Anstieg der Importe war auffällig stark und zehrte rechnerisch den Wachstumsbeitrag auf. Das Importvolumen stieg sogar in preisbereinigter Betrachtung um 6,7 %. Hier zeigt sich das Wiederauffüllen der Warenbestände bei den sich entspannenden Lieferketten. Viele Importe wurden 2022 nachgeholt.

Während die Gesamtwirtschaft 2022 getragen vor allem vom Dienstleistungssektor um eine Kontraktion herumkam, war die Industrieproduktion für sich betrachtet rückläufig. Innerhalb der Industrie zeigt sich ein deutliches Auseinanderlaufen von energieintensiven und anderen Branchen. Die Schrumpfungen sind fast ausschließlich bei den energieintensiven Sektoren wie z.B. der Chemie konzentriert.

Sehr robust blieb 2022 auch der deutsche Arbeitsmarkt. Die Wirtschaftsleistung wurde von jahresdurchschnittlich 45,6 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das entsprach einem Anstieg um 1,3 %. Damit wurde ein neuer Höchststand erreicht und der bisherige Rekord von 2019 überboten. Noch nie haben in Deutschland so viele Menschen gearbeitet. Zusätzlich erhöhte sich die Zahl der Arbeitsstunden pro Kopf gegenüber 2021 um 0,3 %, obwohl die Krankenstände noch erhöht blieben, weil in der Spätphase der Pandemie in weniger Betrieben von dem Instrument der Kurzarbeit Gebrauch gemacht wurde. Die Quote der registrierten Arbeitslosen nach der Abgrenzung der Bundesagentur für Arbeit sank 2022 weiter auf 5,3 %, obwohl es mit der Fluchtwelle aus der Ukraine eine starke Erhöhung der Personenzahl gab, die auf den deutschen Arbeitsmarkt drängte. Vielmehr bestand weiter ein Arbeitskräftemangel, der sich inzwischen nicht mehr nur auf Fachkräfte beschränkt, sondern weite Teile des Arbeitsmarktes betrifft.

Die Wirtschaftspolitik musste sich an die neuen Herausforderungen anpassen und umstellen. Im Staatsverbrauch waren 2022 weniger Ausgaben für Impfstoffbeschaffung, Test-Sets und Masken zu verzeichnen als in den beiden Jahren davor. Dafür fielen zusätzliche Ausgaben für den Umgang mit dem Krieg und der Energiekrise an. Die Staatsausgaben stiegen 2022 um 3,9 %. Der Staatskonsum als Verwendungskomponente des BIP erhöhte sich in realer Rechnung um 1,1 % und stützte das Wachstum somit nur unterproportional und nicht mehr so stark wie noch in den vorangegangenen Pandemie Jahren 2020 und 2021. Das Finanzierungsdefizit konnte ein Stück reduziert werden. Es lag für den Gesamtstaat (Bund, Länder, Kommunen und Sozialversicherungen) 2022 bei knapp 102 Mrd. Euro oder 2,6 % des BIP. In den beiden vorangegangenen Jahren waren es noch 4,3 % bzw. 3,7 % des BIP. Die Staatsquote (Relation der Staatsausgaben zum BIP) reduzierte sich leicht und unterschritt mit 49,7 % erstmals seit 2019 wieder die 50 %-Marke.

Die Aktienkursentwicklung folgte der Kurve der anderen Stimmungsindikatoren in der Wirtschaft, wie etwa dem Geschäftsklima, das ebenfalls im Herbst seinen Tiefpunkt durchschritten hat und sich dann erholte. Nach dem Kriegsausbruch gab es größere Einbrüche an den meisten Aktienmärkten, die sich bis Anfang Oktober 2022 fortsetzten. Seither gab es eine Kurserholung, maßgeblich auch am deutschen Markt, als die Hoffnung aufkam, dass Deutschland ohne eine Gasmangellage durch den Winter kommen würde. Der Aufholprozess schloss jedoch im verbleibenden Zeitraum bis zum Jahresende nicht die zuvor gerissene Lücke. Unter dem Strich verloren die Aktienkurse gemessen am DAX im Jahresverlauf 2022 12,3 %.

Nach dem Corona-bedingten Einbruch in 2020 entwickelt sich **Niedersachsens Wirtschaft** wieder positiv, allerdings schwächer als im Durchschnitt der Bundesländer. Hier zeigt sich die Abhängigkeit der für Niedersachsen wichtigen Automobilindustrie, aber auch anderer Industriebranchen, von funktionierenden Lieferketten und reibungslosen Transportwegen. Für das Baugewerbe wird ein kumuliertes Wachstum nahe Null prognostiziert, was sich auf einer Kombination aus Zinsentwicklung, Baukostensteigerungen und Rohstoffknappheit begründet. Der Einzelhandel erlebt insgesamt eine Seitwärtsbewegung, während der Großhandel eine positive Entwicklung zeigt. Im Gastgewerbe zeigt sich nach den Corona-Jahren eine deutliche Aufwärtstendenz.

Für das Gesamtjahr 2022 wird für Niedersachsen mit einem realen BIP-Wachstum von 1,3 % gerechnet¹, was deutlich unter dem Bundesdurchschnitt liegt. Gestörte Lieferketten, eine unsichere Energieversorgung und massive Preissteigerungen beeinträchtigen den Aufschwung.

Der Arbeitsmarkt zeigt sich weitgehend stabil, allerdings ist die durchschnittliche Vakanzzeit um 18,8 % auf 209 Tage angewachsen. Der Fachkräftemangel in einigen Bereichen ist also nach wie vor akut.

¹ Gemäß Analyse der NORD/LB zur niedersächsischen Wirtschaft.
<https://www.nordlb.de/die-nordlb/research/regionalwirtschaft>

Die Arbeitslosenquote liegt in Niedersachsen mit 5,4 % knapp über dem Niveau auf Bundesebene (5,3 %) und damit auf Platz zehn unter allen Bundesländern (Stand: Oktober 2022). Das durchschnittliche verfügbare Einkommen der privaten Haushalte ist im Mittelfeld der Bundesländer angesiedelt. Die Überschuldungsquote von Verbrauchern fällt leicht überdurchschnittlich aus.

Die Einwohnerzahl in Niedersachsen hat in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen. Der Wanderungssaldo war erneut positiv und konnte das Geburtendefizit mehr als ausgleichen. Die Bevölkerungsdichte ist weiterhin relativ gering.

Regionale Wirtschaftsentwicklung

Mit einem Anteil von 1,9 % ist der landwirtschaftliche Sektor in Niedersachsen für die Bruttowertschöpfung von besonderer Bedeutung (Bund: 0,9 %). So wird ein überdurchschnittlich hoher Anteil der Fläche (58 %) in Niedersachsen landwirtschaftlich genutzt. Im Bund sind es durchschnittlich rd. 51 %. Mit dem unter den Bundesländern höchsten Produktionswert in der Landwirtschaft gilt Niedersachsen weiterhin als Agrarland Nr. 1 in Deutschland. Auch in unserem Geschäftsgebiet nimmt die „**Landwirtschaftliche Ernährungsindustrie**“ eine bedeutende Stellung ein, insbesondere die Branchen Tierhaltung und industrielle Fleischverarbeitung.

Beide Branchen konnten infolge der Preissteigerungen kurzfristig ein stärkeres Wachstum verzeichnen, das jedoch schwächer als in der Gesamtwirtschaft war. Die Entwicklung ist maßgeblich von den Erzeugerpreisen geprägt, die in 2022 weiter deutlich angestiegen sind. Im August 2022 lagen sie um 44 % höher als im Vorjahreszeitraum. Der starke Anstieg ist vor allem auf steigende Produktionskosten (u.a. Futtermittel, Energie) zurückzuführen. Aktuell führen daneben gestörte Lieferketten u.a. infolge des Ukraine-Krieges zu weiteren Belastungen der Betriebe.

In Deutschland ist der Fleischverbrauch weiterhin rückläufig. Die Exportbeschränkungen aufgrund der seit 2020 grassierenden Afrikanischen Schweinepest bestehen weiterhin. Hinzu kommt aktuell eine Nachfrageschwäche durch die hohe Inflation. Dagegen steigt die Nachfrage nach veganen und vegetarischen Produkten. Der Wandel der Essgewohnheiten veranlasst immer mehr Unternehmen dazu, fleischlose Alternativen selbst zu entwickeln. Infolge des mittel- und langfristig weltweit steigenden Bedarfs an Agrarprodukten aufgrund des Bevölkerungswachstums sowie der steigenden Nachfrage nach höherwertigen Lebensmitteln sind die Aussichten auf längere Sicht positiv.

Die Rentabilität fällt in beiden Branchen zwar positiv aus, ist aber angesichts des spürbar steigenden Kostendrucks zurückgegangen. Durch den nach wie vor bestehenden Wettbewerbs- und Preisdruck sowie dem Arbeitskräftemangel setzt sich der Strukturwandel zu immer weniger aber dafür größeren Betrieben weiter fort.

Die Landwirtschaft ist nach wie vor stark von agrarpolitischen Rahmenbedingungen und Subventionszahlungen abhängig, welche überwiegend auf EU-Ebene verhandelt und beschlossen werden. Besondere Risiken der Ernährungswirtschaft können in widrigen Witterungsbedingungen, Tierseuchen oder Lebensmittelkandalen bestehen. Weiterhin weist die Branche hohe Nachhaltigkeitsrisiken auf. Die immer weiter verschärften Auflagen hinsichtlich Klima- und Tierschutz und zunehmend schwierige Witterungsbedingungen wirken sich negativ auf die Ertragslage aus.

Der **IHK-Konjunkturklimaindex**, der sich aus den vierteljährlich durchgeführten Konjunkturumfragen der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer ergibt, sank von 105 Punkten zum Ende des Vorjahres bis zum Jahresende 2022 auf 80 Punkte. Im 3. Quartal 2022 wurden sogar nur 58 Punkte erreicht. Dieser Wert lag nur geringfügig über dem zu Beginn der Corona-Pandemie im 1. Quartal 2020.

Die jüngste Konjunkturumfrage ergab eine leichte Stimmungsaufhellung aufgrund der von der Bundesregierung beschlossenen ‚Energiepreisbremse‘ und aufgrund des Ausblicks, dass die Gasversorgung über den Winter gesichert zu sein scheint. Von Optimismus sind die Unternehmen im Oldenburger Land aber noch weit entfernt. Die Unternehmen, die mit einer ungünstigen Geschäftsentwicklung rechnen, überwiegen weiterhin deutlich. Die Konjunktur wird sich daher voraussichtlich weiter abkühlen.

Die Lieferengpässe sind nach wie vor eine Herausforderung. Zwar hat sich die Situation etwas entspannt, die rasant steigenden Infektionszahlen in China könnten die Materialknappheit aber wieder verschärfen. Darüber hinaus stellen die gestiegenen Energiekosten für viele Mittelständler eine spürbare Mehrbelastung dar. Vom Export sind kaum Impulse zu erwarten, da die Konjunktur weltweit mit Schwierigkeiten zu kämpfen hat.

Allerdings wird die Lage in den einzelnen Branchen recht unterschiedlich gesehen. Der Anteil der unzufriedenen Unternehmen ist in der Industrie und im Großhandel – hier im Im- und Exportgeschäft – überdurchschnittlich hoch. Ebenso im Einzelhandel, da die privaten Haushalte aufgrund der hohen Inflation weniger konsumieren. Zufriedener äußern sich Verkehrs- sowie Dienstleistungsgewerbe.

Die **Industrieunternehmen** haben mit Umsatzrückgängen zu kämpfen. Die Nachfrage ist sowohl aus dem In- als auch aus dem Ausland gesunken. Zudem belasten hohe Energiekosten die Ertragslage vieler Betriebe. Für die nächsten Monate rechnen sie mit keiner grundlegenden Verbesserung.

Dank gesteigener Auftragseingänge wird die derzeitige Situation in der **Bauindustrie** positiver gesehen als im Vorquartal. Dennoch nimmt die Reichweite des Auftragsbestandes ab. Die Ertragslage ist für viele Bauunternehmen kritisch. Die Aussichten für die nächsten Monate bleiben verhalten.

Die Stimmung im **Einzelhandel** hat sich im Vergleich zum letzten Quartal verbessert. Hauptgrund war das in den meisten Sortimenten überraschend gute Weihnachtsgeschäft. 60 Prozent der Befragten sind aber für die kommenden Monate pessimistisch. Die hohen Energiepreise und eine schwache Inlandsnachfrage bleiben die größten Risiken.

Die aktuelle Geschäftslage im **Großhandel** ist trotz leichter Verbesserungen gegenüber dem Vorquartal immer noch schwierig, jeder vierte Großhändler meldet schlechte Zahlen. Der überwiegende Teil der Binnen- sowie der Im- und Exportgroßhändler sehen für die kommenden Monate keine Besserung.

Mit der gegenwärtigen Geschäftslage sind die Unternehmen aus dem **Transport- und Logistikgewerbe** zufrieden. Sie erwarten allerdings für die nächsten Monate ein rückläufiges Transportvolumen und weiterhin hohe Treibstoffpreise. Die Preise für Logistikdienstleistungen werden daher voraussichtlich weiter steigen.

Die Stimmung in der regionalen **Dienstleistungswirtschaft** hat sich nach einem durchwachsenen dritten Quartal etwas erholt, bleibt aber deutlich schlechter als gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Insbesondere die Personalvermittler melden schlechte Geschäfte. Die Ertragslage hat sich wegen der hohen Kosten bei jedem dritten Betrieb verschlechtert.

Entwicklung der Kreditwirtschaft

Die Rahmenbedingungen für **Kreditinstitute in Deutschland** waren in der ersten Jahreshälfte weiterhin maßgeblich geprägt durch die seit Jahren anhaltende Niedrigzinsphase. Ursächlich waren die ab 2016 eingeleiteten Maßnahmen der Europäischen Zentralbank zur Bewältigung der Staatsschuldenkrise und zur Stützung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung im Euroraum. Dies führte einerseits zu einem deutlichen Rückgang der Zinserträge im Aktivgeschäft und andererseits zu einem starken Anstieg der Einlagenbestände. Die Anlage dieser Liquiditätsüberschüsse belastete bei einer Gegenanlage mit negativer Verzinsung zusätzlich die Ertragslage.

Anfang des Jahres 2022 brachte die hohe Inflationsdynamik die Geldpolitik weltweit in Zugzwang. So hob die US-Notenbank seit März 2022 den Leitzins in mehreren großen Schritten an. Im Sommer begann die EZB ebenfalls mit Leitzinserhöhungen und läutete damit die Zinswende ein. Inzwischen liegt das Zinsniveau am Geld- und Kapitalmarkt wieder deutlich im positiven Bereich.

Das Geschäft der **Sparkassen in Niedersachsen** war 2022 geprägt von den Auswirkungen des Krieges in der Ukraine, hohen Inflationsraten und den massiven Zinserhöhungen der Europäischen Zentralbank.

Im abgelaufenen Jahr haben die niedersächsischen Sparkassen über alle Kundensegmente hinweg neue Kredite in Höhe von 19,3 Mrd. Euro zugesagt. Das Gesamtkreditvolumen wuchs um rd. 6 % von 95 Mrd. Euro auf 101 Mrd. Euro zum 31.12.2022. Das Kreditgeschäft entwickelte sich damit auf einem ähnlich hohen Niveau wie im Vorjahr.

Die Kreditzusagen gegenüber Unternehmen und Selbständigen waren in etwa so hoch wie im Vorjahr. Die Bestände nahmen in diesem Segment um rd. 6 % zu. Im Privatkundensegment ergab sich zwar noch ein Bestandswachstum von 5 %, die Neuzusagen für Darlehen an Privatkunden lagen aber um 10 % unter den Vorjahresergebnissen. Hier machte sich die abflauende Nachfrage am Immobilienmarkt bemerkbar, was auf die allgemeine Verunsicherung, aber auch auf gestiegene Zinsen und Baupreise zurückzuführen ist.

Die Kundeneinlagen wuchsen im abgelaufenen Geschäftsjahr um 3,3 % auf rd. 104 Mrd. Euro an. Nicht zuletzt aufgrund der enorm gestiegenen Lebenshaltungskosten war dieser Anstieg geringer als im Vorjahr. Weiterhin wird hier zum großen Teil Liquidität in Form von Sichteinlagen vorgehalten. Daneben konnte aber im Vergleich zum Vorjahr auch der Nettoabsatz an Wertpapieren um 12 % gesteigert werden.

Der Zinsüberschuss stieg im Vergleich zu 2021 kräftig von 1,8 Mrd. Euro auf knapp 2 Mrd. Euro. Auch der Provisionsüberschuss erhöhte sich von 863 Mio. Euro in 2021 auf 900 Mio. Euro in 2022. Während der Sachaufwand der niedersächsischen Sparkassen, maßgeblich getrieben durch die Zahlungen in das Sicherungssystem und die Bankenabgabe, um über 8 % zunahm, blieben die Personalkosten nahezu konstant.

In Summe erzielten die niedersächsischen Sparkassen damit ein Betriebsergebnis vor Bewertung von etwa 1 Mrd. Euro, das sich im Vergleich zum Vorjahr um knapp 20 % erhöhte. Entsprechend konnte die Cost-Income-Ratio auf 64,7 % gesenkt werden (Vorjahr: 67,9 %).

Geldpolitik im Euroraum

Im Euroraum verteuerten sich die Verbraucherpreise im Jahresdurchschnitt 2022 um 8,4 %. In Deutschland waren es nach dem entsprechenden Konzept des Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) 8,7 %. Im Ausweis des methodisch etwas differierenden Verbraucherpreisindex nach nationaler Definition waren es 7,9 %. Einzelne Monatswerte der verschiedenen Verbraucherpreisindizes lagen im Herbst 2022 sogar über der 10 %-Marke. Das sind Raten, die man in dieser Höhe im wiedervereinigten Deutschland noch nie und in Westdeutschland nur kurzzeitig in den frühen 1950er Jahren erlebt hatte.

Den Notenbanken gab die hohe Inflation Anlass für eine abrupte geldpolitische Wende. Diese war dringend geboten. Denn der Inflationsfunke des Energiepreisanstiegs verfiel auch deshalb so gut und erzeugte so schnell eine breite Preisdynamik, weil mit Niedrig- und Negativzinsen und „Quantitative Easing“ (Wertpapierankaufprogrammen) über viele Jahre hinweg eine so reichliche Liquidität erzeugt worden war.

Praktisch alle Notenbanken strafften nun ihre Geldpolitik. Während die Federal Reserve eine geldpolitische Normalisierung bereits 2021 eingeleitet hatte, folgte die Europäische Zentralbank (EZB) erst 2022. Das Ende der Nettoankäufe, das im Dezember 2021 angekündigt worden war, wurde im März 2022 vollzogen. Auslaufende Bestände der Wertpapierankaufprogramme wurden 2022 aber weiterhin noch komplett mit Nachkäufen ersetzt. Im Juli erfolgte dann die erste Leitzinsanhebung im Euroraum seit 2011. Sie beendete die seit 2014 herrschende Negativzinssituation am Geldmarkt. In weiteren Anhebungsschritten, teils um große Einzelschritte von jeweils 75 Basispunkten, erhöhte die EZB das Leitzinsniveau bis zum Jahresende 2022 um insgesamt 2,5 Prozentpunkte. Der Zinssatz für die Einlagefazilität der EZB bleibt dabei wegen der auf absehbare Zeit erhaltenen Überschussliquiditätssituation der für die Geldmärkte entscheidende Leitzins. Der Satz der Einlagefazilität erreichte zum Jahresende 2,0 %.

Parallel dazu erhöhten sich auch die Verzinsungen am Kapitalmarkt. Dabei zeitweise auseinanderlaufende Spreads von Anleihen verschiedener europäischer Länder will die EZB im Bedarfsfall mit einem 2022 neu eingeführten Instrument (Transmission Protection Instrument, TPI) einfangen. Konkrete Interventionen mit diesem Instrument mussten bisher glücklicherweise aber nicht getätigt werden.

In Deutschland entwickelten sich die längerfristigen Kapitalmarktzinsen im Jahr 2022 sehr stark nach oben. Nach Tiefstständen im Januar 2022 bei durchschnittlich -0,19 % stieg die Umlaufrendite² bis Oktober auf 2,12 % an, um - mit einer gewissen Schwankungsbreite - bis zum Jahresende wieder auf 2,07 % leicht zurückzufallen. Bei deutschen Bundesanleihen mit einer Laufzeit von 5 Jahren lagen die Renditen zwischen -0,43 % und 2,56 %. Die Renditen zehnjähriger Bundesanleihen bewegten sich im Jahresverlauf in einer Bandbreite zwischen -0,13 % und 2,56 % (Schlussstand per 31.12.2022: 2,56 %).

² Bezeichnung der Datenreihe der Bundesbankstatistik: Umlaufrenditen inländischer Inhaberschuldverschreibungen / Börsennotierte Bundeswertpapiere; Bei den abgebildeten Werten handelt es sich um Durchschnittswerte, die in den jeweiligen Monaten ermittelt worden sind.

Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2022

Im Jahr 2022 wurden verschiedenste aufsichtliche Regelungen veröffentlicht oder in Kraft gesetzt, die vor allem durch die nationale Umsetzung des EU-Bankenpakets bestimmt wurden und entsprechende Umsetzungsmaßnahmen erforderten. Unter anderem handelt es sich um folgende Neuregelungen:

Zum 7. Oktober 2022 ist die pfandbriefrechtliche Änderungsverordnung in Kraft getreten. Bestandteil der Änderungsverordnung ist auch die geänderte Beleihungswertermittlungsverordnung, welche bis 31. Dezember 2022 umzusetzen war.

Nach der Taxonomie-VO (Verordnung (EU 2020/852) und der hierzu im Juni 2021 veröffentlichten Ergänzung (EU 2021/2139) müssen in den Anwendungsbereich der Non Financial Directive (NFRD) fallende Unternehmen in ihrer nichtfinanziellen Berichterstattung Angaben darüber aufnehmen, wie und in welchem Umfang die Tätigkeiten des Unternehmens mit Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind, die als ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten gemäß der Taxonomie-VO einzustufen sind.

Mit dem Urteil des BGH vom 27.04.2021 zum sog. AGB-Änderungsmechanismus wurde eine jahrzehntelang gängige Praxis innerhalb der Vertragsgestaltung von Banken und Sparkassen nachträglich für unwirksam erklärt. Dies führt dazu, dass bei jeder Konditionsänderung von allen Kunden eine aktive Zustimmung hereingenommen werden muss. Im Jahr 2022 wurde durch mehrere Kommunikationswellen versucht, das Urteil im gesamten Kundenbestand vollständig umzusetzen.

Die Umsetzung der Neuregelungen erfordert in der Kreditwirtschaft einen hohen Zeitaufwand und bindet Mitarbeiterkapazitäten.

Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Folgende Kennzahlen, die der internen Steuerung dienen und in die Berichterstattung einfließen, stellen unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren dar:

- **Kernkapitalquote nach CRR**

Verhältnis des Kernkapitals zu den risikobezogenen Positionswerten nach den Vorschriften der Capital Requirements Regulation (CRR)

- **Verwendbares Ergebnis (Kernkapital-Dotierung)**

Zuführungen zur Sicherheitsrücklage und zum Fonds für allgemeine Bankrisiken

- **Cost-Income-Ratio (CIR)**

Verwaltungsaufwand in Relation zum Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

- **Betriebsergebnis vor Bewertung**

Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

- **Risikostruktur im Kundenkreditgeschäft**

Anteil der Risikoklasse I (Rating 1 bis 8) am Gesamtkreditvolumen

- **Granularität im Kundenkreditgeschäft**

Anteil der Kreditnehmer mit einem Obligo über 10 Mio. Euro am Gesamtkreditvolumen (ohne Kommunalkunden)

- **Liquiditätsdeckungsquote (LCR)**

Verhältnis des Bestands als erstklassig eingestufte Aktiva zum gesamten Nettoabfluss der nächsten 30 Tage

Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Bilanzsumme und Geschäftsvolumen	Bestand 31.12.2022 Mio. Euro	Veränderungen		
		2022 Mio. Euro	2022 %	2021 %
Geschäftsvolumen *)	12.547,6	+ 34,4	+ 0,3	+ 5,4
Bilanzsumme	12.317,3	+ 49,8	+ 0,4	+ 5,5
Durchschnittsbilanzsumme	12.640,0	+ 376,5	+ 3,1	+ 12,1

*) Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

Das Geschäftsvolumen und die Bilanzsumme sind nach den starken Steigerungen der Vorjahre in 2022 nahezu konstant geblieben, obwohl einerseits das Kundenkreditvolumen und andererseits die Einlagen der Kunden weiter angewachsen sind. Vor dem Hintergrund der schwierigen Rahmenbedingungen (Corona-Pandemie, Ukraine-Krise und historische Tiefststände bei den Zinsen in der ersten Jahreshälfte) bewerten wir die Geschäftsentwicklung in 2022 als sehr gut.

Aktivgeschäft (einschließlich Passiv-Posten 1 unter dem Bilanzstrich)

Aktivgeschäft *)	Bestand 31.12.2022 Mio. Euro	Veränderungen		Anteil in % des Geschäfts- volumens
		2022 Mio. Euro	2022 %	
Barreserve	57,7	- 2.260,2	- 97,5	0,5
Kundenkreditvolumen	9.326,2	437,7	4,9	74,3
darunter:				
Forderungen an Kunden	9.063,0	453,6	5,3	72,2
Treuhandkredite	33,1	- 0,6	- 1,7	0,3
Avalkredite	230,1	- 15,4	- 6,3	1,8
Forderungen an Kreditinstitute **)	1.869,3	1.736,2	1.306,1	14,9
Wertpapiervermögen	1.149,2	127,0	12,4	9,2
Beteiligungen / Anteilsbesitz	31,1	- 0,7	- 2,3	0,2
Sachanlagen	101,1	- 4,5	- 4,2	0,8

*) eventuelle Abweichungen in den Summen sind auf Rundungen zurückzuführen

***) Bilanzwert zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

Barreserve

Die bei der Deutschen Bundesbank bisher gehaltene Barreserve wurde in 2022 fast vollständig aufgelöst und zu einem großen Teil als Übernachtguthaben wieder angelegt. Der nicht wieder angelegte Teil wurde verwendet, um die bei der Deutschen Bundesbank in 2020 aufgenommenen Refinanzierungsmittel aus einem Offenmarktgeschäft in Höhe von 500 Mio. Euro wieder zurückzuführen.

Kundenkreditvolumen

Das Gesamtkreditvolumen ist in 2022 um 4,9 % und damit stärker als im Vorjahr angewachsen. Hierbei erhöhten sich die Forderungen an Kunden um 453,6 Mio. Euro auf 9.063,0 Mio. Euro. Das Wachstum des Forderungsbestandes vollzog sich überwiegend im langfristigen Bereich. Aber auch im kurzfristigen Bereich war erneut ein Zuwachs zu verzeichnen.

Im Privatkreditgeschäft sind insbesondere die Bestände an Wohnungsbaukrediten weiter angewachsen. Die Entwicklung wurde durch das in der ersten Jahreshälfte noch bestehende Niedrigzinsumfeld und den Immobilienboom positiv beeinflusst.

Im gewerblichen Kreditgeschäft zeigten sich die stärksten Zuwächse ebenfalls bei den Wohnungsbaukrediten, daneben aber auch im Kontokorrentbereich sowie bei den sonstigen gewerblichen Darlehen und den Fremdmittel-Krediten.

Mit einer Steigerung von 5,3 % bei den Kundenforderungen wurde unsere Wachstumsprognose aus dem Vorjahr von 6,1 % nicht ganz erreicht.

Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich um 1.736,2 Mio. Euro auf Mio. 1.869,3 Euro.

Der Zuwachs resultiert überwiegend aus einer Umschichtung der bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Guthaben vom laufenden Konto (Barreserve) zum Übernachtguthaben, nachdem für die Einlagefazilität der Deutschen Bundesbank wieder positive Zinssätze eingeführt wurden.

Der Bestand setzt sich daneben aus unterhaltenen Liquiditätsreserven und Verrechnungsguthaben bei der eigenen Girozentrale sowie Einlagen bei der LBS Norddeutsche Landesbausparkasse zusammen.

Wertpapiervermögen

Zum Bilanzstichtag erhöhte sich der Bestand an Wertpapieranlagen gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 127,0 Mio. Euro auf 1.149,2 Mio. Euro. Der Zuwachs entfällt überwiegend auf verzinsliche Wertpapiere und daneben auf Anteile an Aktien- und Immobilienfonds.

Beteiligungen / Anteilsbesitz

Der Gesamtbuchwert der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen verminderte sich in 2022 um 0,7 Mio. Euro auf 31,1 Mio. Euro. Aufgrund von Umstrukturierungen bei den Beteiligungen des Sparkassenverbandes Niedersachsen (SVN) kam es hier zu einer Kapitalrückzahlung von 1,5 Mio. Euro. 0,7 Mio. Euro hat die Landessparkasse zu Oldenburg investiert in die S-International Niedersachsen Bremen GmbH & Co. KG. Diese Neugründung soll die Kompetenzen von vier niedersächsischen Sparkassen und der Sparkasse Bremen AG im Auslandsgeschäft bündeln.

Sachanlagen

Den Zugängen zum Sachanlagevermögen in Höhe von 2,7 Mio. Euro standen planmäßige Abschreibungen von 7,2 Mio. Euro gegenüber, sodass sich der Buchwert der Sachanlagen um 4,5 Mio. Euro auf 101,1 Mio. Euro reduzierte.

Ein Großteil der Investitionen entfiel wie im Vorjahr auf den Umbau diverser Filialen zur Umsetzung eines zukunftsorientierten Filialkonzeptes, das sowohl den Kundenwünschen nach persönlicher Beratung als auch der zunehmenden Digitalisierung Rechnung trägt.

Passivgeschäft

Passivgeschäft *)	Bestand	Veränderungen		Anteil in % des Geschäfts- volumens
	31.12.2022 Mio. Euro	2022 Mio. Euro	2022 %	
Mittelaufkommen von Kunden	9.716,1	397,8	4,3	77,4
darunter:				
Spareinlagen	2.790,1	- 142,2	- 4,8	22,2
Täglich fällige Einlagen	6.736,2	531,0	8,6	53,7
Sonstige Einlagen, Sparkassenbriefe und Namenspfandbriefe	129,0	19,1	17,4	1,0
Inhaberschuldverschreibungen	60,8	- 10,2	- 14,3	0,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.438,4	- 457,4	- 24,1	11,5
Rückstellungen	92,0	9,6	11,7	0,7
Eigenkapital	645,0	47,0	7,9	5,1

*) eventuelle Abweichungen in den Summen sind auf Rundungen zurückzuführen

Mittelaufkommen von Kunden

Der Anstieg der Kundeneinlagen lag mit 4,3 % unter unseren Erwartungen (5,5 %) und war damit nicht mehr so stark wie im Vorjahr. Die Zuwächse betrafen sowohl Privat- als auch Firmenkunden und kommunale Kunden. Es wurden angesichts des niedrigen Zinsniveaus weiterhin kurzfristige Anlageformen bevorzugt. Die Bestandszuwächse entfielen 2022 fast ausschließlich auf täglich fällige Verbindlichkeiten. Die Bestände bei den Spareinlagen haben sich weiter reduziert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind um 457,4 Mio. Euro zurückgegangen. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Rückzahlung der bei der Deutschen Bundesbank in 2020 aufgenommenen Refinanzierungsmittel im Rahmen eines Offenmarktgeschäftes (TLTRO-III) in Höhe von 500 Mio. Euro.

Rückstellungen

Der Anstieg der Rückstellungen um 9,6 Mio. Euro ergab sich vorwiegend aus der Bildung von Rückstellungen für Körperschaftsteuern und Gewerbesteuern aufgrund des stark angestiegenen Jahresergebnisses 2022.

Dienstleistungen und außerbilanzielle Geschäfte

Dienstleistungen

Das Dienstleistungsgeschäft der LzO verlief wiederum sehr erfreulich. Nach dem bereits im Vorjahr in nahezu sämtlichen Geschäftsfeldern z. T. deutliche Zuwächse erzielt worden waren, konnten diese in 2022 in einigen Bereichen über die Erwartungen hinaus nochmals übertroffen werden. Folgende Schwerpunkte sind hier hervorzuheben:

Das **Wertpapiergeschäft** entwickelte sich weiterhin gut. Die Bestände auf den LzO-Depots und den DekaBank-Depots unserer Kunden nahmen wie geplant weiter zu. Die Ersparnisbildung unserer Kunden im Wertpapiergeschäft (ohne institutionelle und Unternehmenskunden) betrug 262,2 Mio. Euro im Vergleich zu 212,0 Mio. Euro im Vorjahr. Das sehr hohe Umsatzvolumen des Vorjahres wurde allerdings in 2022 nicht noch einmal erreicht.

Das Volumen der im Berichtszeitraum vermittelten **Bausparverträge** erhöhte sich deutlich über die Planungen hinaus um 21,5 % auf rd. 269 Mio. Euro. Die Anzahl der vermittelten Verträge wurde um 9,3 % auf 3.654 gesteigert. Die durchschnittliche Bausparsumme pro Vertrag nahm von 66,2 TEUR auf 73,6 TEUR zu.

Auch der Bereich der **Immobilienvermittlung** konnte abermals eine Ausweitung des Geschäfts erzielen und lag damit über den Erwartungen. Die Zahl der vermittelten Objekte nahm um 58 auf 548 zu, das vermittelte Umsatzvolumen stieg von 152,1 Mio. Euro auf 174,9 Mio. Euro.

Im **Versicherungsvermittlungsgeschäft** waren zwar in allen Sparten Rückgänge gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen, das strategische Ziel der Kundendurchdringung und des weiteren Ausbaus der Bestände wurde aber erreicht. Insbesondere bei den Lebensversicherungen konnte nicht an das hohe Niveau des Vorjahres angeknüpft werden. Die Anzahl der vermittelten Lebensversicherungen ging um 942 Stück (43,7 %) zurück, das vermittelte Vertragsvolumen verminderte sich um 36,8 Mio. Euro.

Derivate

Derivative Finanzinstrumente dienen der Sicherung eigener Positionen sowie der Kundengeschäfte. Insbesondere wurden Zinsswapgeschäfte zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch abgeschlossen und nicht zu spekulativen Zwecken. Eine Übersicht, wie sich die Derivate nach Art und Umfang sowie nach Fristigkeiten gliedern, ist dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen.

Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

Vermögenslage

Darstellung der Aktiva (Bruttovermögen) und der Passiva (Verbindlichkeiten): *)

	Mio. Euro		in % des Geschäftsvolumens	
	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
Kundenkreditvolumen **)	9.326,2	8.888,6	74,3	71,0
Forderungen an Kreditinstitute **)	1.869,3	133,1	14,9	1,1
Wertpapiervermögen	1.149,2	1.022,1	9,2	8,2
Anlagevermögen	132,2	137,5	1,1	1,1
Sonstige Vermögenswerte	70,7	2.331,9	0,6	18,6
Geschäftsvolumen **)	12.547,6	12.513,2	100,0	100,0
Mittelaufkommen von Kunden	9.716,1	9.318,4	77,4	74,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.438,4	1.895,8	11,5	15,2
Sonstige Passivposten (einschl. Eventualverbindlichkeiten und Rückstellungen)	360,0	366,0	2,9	2,9
Fonds für allgemeine Bankrisiken	388,0	335,0	3,1	2,7
Eigenkapital	645,0	598,0	5,1	4,8
Geschäftsvolumen **)	12.547,6	12.513,2	100,0	100,0

*) eventuelle Abweichungen in den Summen sind auf Rundungen zurückzuführen

**) Bilanzwerte zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

Entgegen dem Trend der Vorjahre ist das Kundenkreditvolumen erstmals wieder stärker angestiegen als das Mittelaufkommen von Kunden. Die Einlagen übersteigen allerdings weiterhin die Ausleihungen. Die weiterhin hohen Einlagenzuwächse konnten in voller Höhe an unsere Kreditnehmer weitergereicht werden. Trotzdem ist die Bilanzsumme nahezu konstant geblieben, dadurch dass die in 2020 bei der Deutschen Bundesbank aufgenommenen Refinanzierungsmittel (TLTRO-III) in Höhe von 500 Mio. Euro zurückgezahlt wurden. Entsprechend verminderten sich die Sonstigen Vermögenswerte und die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Dies führte zu einer Strukturveränderung in der Bilanz, sodass das Kundenkreditvolumen einerseits und das Mittelaufkommen von Kunden andererseits nicht nur absolut, sondern auch relativ in Bezug auf das Geschäftsvolumen zunahmen.

Die Vermögensgegenstände und Rückstellungen sind nach den Vorschriften des HGB vorsichtig bewertet. Einzelheiten zur Bewertung sind dem Anhang zum Jahresabschluss, Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, zu entnehmen. Für besondere Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen. Die Vermögenslage der LzO ist geordnet.

Nach der durch den Verwaltungsrat noch zu beschließenden Zuführung des Bilanzgewinnes wird die Sicherheitsrücklage 645 Mio. Euro betragen. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die LzO über einen Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 388 Mio. Euro.

Gemäß der CRR sind für die aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalgrößen hartes Kernkapital, Kernkapital und Gesamtkapital gesetzlich vorgeschriebene Mindest-Eigenkapitalquoten und Kapitalpuffer einzuhalten. Die Quoten bestehen im Zähler aus der jeweiligen Eigenkapitalgröße und im Nenner jeweils aus dem Gesamtrisikobetrag gemäß Art. 92 Abs. 3 der CRR. Die Mindest-Eigenkapitalquoten betragen im Berichtsjahr gemäß der CRR für das harte Kernkapital 4,5 %, für das Kernkapital 6,0 % und für das Gesamtkapital 8,0 %. Daneben war eine kombinierte Kapitalpufferanforderung gemäß § 10i KWG von 2,50 %, bestehend aus dem sog. Kapitalerhaltungspuffer von 2,50 % sowie einem über alle Aktivgeschäfte gewichteten institutsspezifischen antizyklischen Kapitalpuffer von rd. 0,00 % einzuhalten. Über die gesetzlichen Mindest-Eigenkapitalquoten hinaus wurden von der BaFin im Rahmen des aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) zusätzliche Eigenmittelanforderungen in Form von individuellen Kapitalzuschlägen festgelegt.

Zum 31. Dezember 2022 ergaben sich folgende aufsichtsrechtliche Kapitalquoten:

	Aufsichtlich gefordert für 2022	Tatsächlich erzielt in 2022	Aufsichtlich gefordert für 2021	Tatsächlich erzielt in 2021
Harte Kernkapitalquote	7,14 %	14,60 %	7,70 %	14,55 %
Kernkapitalquote	8,69 %	14,60 %	9,44 %	14,55 %
Gesamtkapitalquote	10,75 %	14,60 %	11,75 %	14,55 %

Die zum 31. Dezember 2022 ermittelten Kapitalquoten liegen über den von der Aufsicht geforderten Werten und festgelegten Zielquoten. Damit bilden sie eine solide Basis. Auch der in unserer Geschäftsstrategie für 2022 festgelegte Mindestwert für das Kernkapital in Höhe von 14 % wurde eingehalten.

Zum 1. Februar 2022 wurde der antizyklische Kapitalpuffer von null auf 0,75 % der risikogewichteten Positionswerte erhöht. Zudem wurde ein Systemrisikopuffer von 2,00 % für den Wohnimmobiliensektor eingeführt. Die Quoten sind ab dem 1. Februar 2023 zu beachten.

Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der LzO war im Geschäftsjahr aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Zur Überwachung unserer Zahlungsbereitschaft bedienen wir uns kurz- und mittelfristiger Finanzpläne, die – nach Monaten gestaffelt – die fälligen Geldanlagen und -aufnahmen sowie die Plandaten des Kundengeschäfts enthalten. Größere Planabweichungen werden in monatlichen Soll-Ist-Vergleichen analysiert und bei Bedarf in den turnusmäßig zu erstellenden Finanzplänen (Planungshorizont zwölf Monate) entsprechend berücksichtigt.

Von der Möglichkeit, uns bei der Deutschen Bundesbank über Offenmarktgeschäfte zu refinanzieren, haben wir auch in 2022 zeitweise Gebrauch gemacht. Im Rahmen eines sog. gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäftes (TLTRO-III) waren bereits in 2020 Refinanzierungsmittel in Höhe von 500 Mio. Euro aufgenommen worden. Diese wurden im Laufe des Jahres 2022 vollständig zurückgeführt. Eingeräumte Kredit- bzw. Dispositionslinien bei Landesbanken wurden von uns lediglich in wenigen Ausnahmefällen genutzt. Das zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften notwendige Guthaben bei der Deutschen Bundesbank wurde in der erforderlichen Höhe unterhalten.

Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio – LCR) lag mit 198 % bis 220 % deutlich oberhalb des im Jahr 2022 zu erfüllenden Mindestwerts von 100 %. Die LCR-Quote lag somit im Berichtsjahr durchgängig über dem in der Risikostrategie festgelegten Mindestwert von 115 %. Zum 31.12.2022 betrug diese 200 %. Damit ist die Liquidität als ausreichend anzusehen. Weitere Angaben zu den Liquiditätsrisiken enthält der Risikobericht.

Nach unserer Finanzplanung ist die Zahlungsfähigkeit auch für die absehbare Zukunft gesichert.

Ertragslage

Darstellung nach der Gewinn- und Verlustrechnung *)	2022 Mio. Euro	2021 Mio. Euro
Zinsüberschuss (GuV-Positionen 1 bis 3)	189,9	162,3
Provisionsüberschuss (GuV-Positionen 5 und 6)	94,8	88,4
Verwaltungsaufwand		
a) Personalaufwand	- 100,7	- 97,5
b) Sachaufwand	- 72,9	- 69,2
Nettoergebnis des Handelsbestands	0,0	0,0
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen (GuV-Positionen 8, 11 und 12)	0,7	0,0
Ergebnis vor Bewertung	111,9	83,9
Bewertungsergebnis (GuV-Positionen 13 bis 16)	21,6	- 21,4
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	- 53,0	- 20,0
Ergebnis nach Bewertung	80,5	42,5
Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0
Steuern	- 33,5	- 22,5
Jahresüberschuss	47,0	20,0

*) eventuelle Abweichungen in den Summen sind auf Rundungen zurückzuführen

Der **Zinsüberschuss** hat sich im Geschäftsjahr mit einer Steigerung von 27,6 Mio. Euro bzw. 17,0 % gegenüber dem Vorjahr wesentlich besser entwickelt als erwartet. Hauptgrund ist die im Jahresverlauf eingetretene Zinswende durch die deutliche Anhebung der Leitzinsen der EZB mit in der Folge wieder deutlich positiven Zinsen am Geld- und Kapitalmarkt. Zudem war der Zinsüberschuss des Vorjahres durch Bildung einer Rückstellung aufgrund der BGH-Entscheidung vom 6. Oktober 2021 zur Zinsanpassung bei Prämiensparverträgen belastet worden.

Auch der **Provisionsüberschuss** konnte entgegen den Erwartungen wieder deutlich gesteigert werden. Er nahm um 6,4 Mio. Euro bzw. 7,2 % zu. Zuwächse ergaben sich zum einen im Bereich Giro- und Zahlungsverkehr sowie im Kartengeschäft. Hier machte sich neben Preisanpassungen die deutliche Ausweitung der Anzahl der Privatgirokonten positiv bemerkbar. Zum anderen konnten die Provisionserträge aus dem Vermittlungsgeschäft mit Immobilien und mit Bausparverträgen weiter gesteigert werden. Im Wertpapiergeschäft nahmen zwar die Bestände auf den Kundendepots zu, die Anzahl der Transaktionen lag aber insgesamt deutlich unter dem Vorjahreswert, sodass die Provisionserträge sanken. Im Vermittlungsgeschäft mit Versicherungen konnte das hohe Niveau des Vorjahres nicht noch einmal erreicht werden, sodass auch hier die Erträge zurückgingen.

Der **Verwaltungsaufwand** erhöhte sich in 2022 insgesamt moderat um 6,9 Mio. Euro bzw. 4,1 %. Die Steigerung war damit insgesamt geringer als geplant. Während der Personalaufwand entsprechend der Tarifierhöhung planmäßig zunahm, fiel die Steigerung des Sachaufwands geringer aus als erwartet. Insbesondere die Pflichtbeiträge wie Einlagensicherung und Bankenabgabe stiegen nicht so stark wie zunächst angenommen.

Unter Berücksichtigung der o. g. Veränderungen der Ertrags- und Aufwandspositionen liegt das **Ergebnis vor Bewertung** mit 111,9 Mio. Euro um 28,0 Mio. Euro bzw. 33,3 % über dem Vorjahresergebnis und damit deutlich über unseren Erwartungen.

Das **Bewertungsergebnis** (Saldo aus den GuV-Positionen 13 bis 16) weist im Geschäftsjahr 2022 durch eine Umwidmung stiller Reserven einen positiven Betrag (Ertrag) von 21,6 Mio. Euro aus. Im Vorjahr hatte sich dagegen noch ein Bewertungsaufwand von – 21,4 Mio. Euro ergeben. Hauptgrund dafür war, dass die Landessparkasse zu Oldenburg in Anlehnung an den ab dem Jahr 2022 verbindlich vorgeschriebenen neuen IDW-Rechnungslegungsstandard IDW RS BFA 7 bereits zum 31.12.2021 die pauschalen Wertberichtigungen erhöht hatte. Insgesamt ergibt sich für 2022 ein um 43,0 Mio. Euro verbessertes Bewertungsergebnis. Auch ohne die Auflösung stiller Reserven ist der Bewertungsaufwand im Kreditgeschäft für 2022 wesentlich geringer als geplant. Die Abschreibungen auf die Wertpapiereigenanlagen liegen dagegen über den Planwerten.

Der **Fonds für allgemeine Bankrisiken** wurde um 53 Mio. Euro aufgestockt.

Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich im Vergleich zum Vorjahr ein um 38,0 Mio. Euro auf 80,5 Mio. Euro gestiegenes **Ergebnis nach Bewertung**. Dieses liegt deutlich über unseren Erwartungen.

Der **Steueraufwand** ist dem höheren Ergebnis entsprechend gegenüber dem Vorjahr um 11,0 Mio. Euro auf 33,5 Mio. Euro gestiegen.

Nach Abzug des Steueraufwandes wird ein **Jahresüberschuss** von 47 Mio. Euro ausgewiesen, der der Sicherheitsrücklage zugeführt werden soll. Zusammen mit der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken konnte somit ein verwendbares Ergebnis (Kernkapital-Dotierung) von 100 Mio. Euro erzielt werden. Damit wurde das strategische Ziel von 30 Mio. Euro weit übertroffen.

Das gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG offenzulegende Verhältnis des Jahresüberschusses (Nettogewinn) zur Bilanzsumme beträgt 0,38 %.

Zur weiteren Analyse der Ertragslage unseres Hauses setzen wir für interne Zwecke unter anderem den sogenannten „Betriebsvergleich“ der S-Finanzgruppe ein, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses der LzO in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Auf dieser Basis beträgt das **Betriebsergebnis vor Bewertung** 0,93 % (Vorjahr 0,76 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme (DBS) des Jahres 2022. Es lag damit deutlich über dem Wert des Wirtschaftsplanes von 0,67 % und auch über dem Durchschnittswert der niedersächsischen Sparkassen.

Zur Unternehmenssteuerung wurden im Wirtschaftsplan für 2022 Ertrags- und Kostenziele festgelegt. Das Verhältnis von Aufwendungen und Erträgen vor Bewertung fiel mit einer **Cost-Income-Ratio (CIR)** von 60,0 % (Vorjahr 64,4 %) erheblich besser aus als im Wirtschaftsplan vorgesehen (67,7 %) und stellt sich besser dar als der Durchschnittswert der niedersächsischen Sparkassen.

Die wirtschaftliche Lage der LzO kann angesichts der vorherrschenden Rahmenbedingungen durch die eingetretene Zinswende als gut bewertet werden. Die LzO verfügt über geordnete Finanz- und Vermögensverhältnisse und eine Ertragskraft, die es erlaubt, das für eine stetige Geschäftsentwicklung erforderliche Eigenkapital zu erwirtschaften. Damit sind die Voraussetzungen dafür gegeben, dass die LzO ihren Kunden auch künftig in allen Finanz- und Kreditangelegenheiten ein leistungsstarker Geschäftspartner sein kann.

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2022



der

Landessparkasse zu Oldenburg

Sitz

Oldenburg

eingetragen beim

Amtsgericht

Oldenburg

Handelsregister-Nr.

HRA 3568

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		38.160.349,43		46.066
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		<u>19.526.079,32</u>		<u>2.272.788</u>
			57.686.428,75	<u>2.317.854</u>
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			0,00	<u>0</u>
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		1.826.554.614,39		86.999
b) andere Forderungen		<u>42.578.468,00</u>		<u>45.932</u>
			1.869.133.082,39	<u>132.931</u>
4. Forderungen an Kunden			9.062.997.676,09	<u>8.609.399</u>
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	3.329.710.729,50	EUR		(3.223.961)
Kommunalkredite	<u>580.261.932,04</u>	EUR		(543.925)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
ab) von anderen Emittenten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
			0,00	<u>0</u>
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		<u>694.817.841,16</u>		<u>623.338</u>
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	<u>694.817.841,16</u>	EUR		(623.338)
bb) von anderen Emittenten		<u>191.124.227,64</u>		<u>150.393</u>
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	10.083.200,00	EUR		(0)
			885.942.068,80	<u>773.731</u>
c) eigene Schuldverschreibungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
Nennbetrag	0,00	EUR		(0)
			885.942.068,80	<u>773.731</u>
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				
6a. Handelsbestand				
7. Beteiligungen				
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		(0)
an Wertpapierinstituten	<u>735.676,46</u>	EUR		(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			456.750,51	<u>457</u>
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		(0)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		(0)
9. Treuhandvermögen			33.129.573,76	<u>33.693</u>
darunter:				
Treuhandkredite	33.129.573,76	EUR		(33.693)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	<u>0</u>
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.761,00		37
c) Geschäfts- oder Firmenwert		<u>0,00</u>		<u>0</u>
d) geleistete Anzahlungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			1.761,00	<u>37</u>
12. Sachanlagen			101.053.298,15	<u>105.530</u>
13. Sonstige Vermögensgegenstände			12.982.039,05	<u>13.942</u>
14. Rechnungsabgrenzungsposten			62.942,74	<u>140</u>
Summe der Aktiva			12.317.345.896,11	<u>12.267.551</u>

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		47.689,17		817
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>1.438.385.233,57</u>		<u>1.895.008</u>
			1.438.432.922,74	<u>1.895.826</u>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	2.782.906.096,43			2.923.036
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>7.230.043,12</u>			<u>9.257</u>
		2.790.136.139,55		<u>2.932.293</u>
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	6.736.228.113,95			6.205.253
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>129.001.425,58</u>			<u>109.886</u>
		<u>6.865.229.539,53</u>		<u>6.315.139</u>
			9.655.365.679,08	<u>9.247.432</u>
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		60.774.394,54		70.930
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	<u>0,00 EUR</u>			(0)
			60.774.394,54	<u>70.930</u>
3a. Handelsbestand			0,00	<u>0</u>
4. Treuhandverbindlichkeiten			<u>33.129.573,76</u>	<u>33.693</u>
darunter:				
Treuhandkredite	33.129.573,76 EUR			(33.693)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			4.310.320,44	4.010
6. Rechnungsabgrenzungsposten			<u>342.758,41</u>	<u>310</u>
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		41.106.642,00		39.039
b) Steuerrückstellungen		<u>9.027.723,00</u>		<u>299</u>
c) andere Rückstellungen		<u>41.855.882,14</u>		<u>43.012</u>
			91.990.247,14	<u>82.350</u>
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	<u>0</u>
10. Genusssrechtskapital			<u>0,00</u>	<u>0</u>
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			388.000.000,00	335.000
darunter:				
Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	<u>20.000,00 EUR</u>			(20)
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	598.000.000,00			578.000
cb) andere Rücklagen	<u>0,00</u>			<u>0</u>
		598.000.000,00		578.000
d) Bilanzgewinn		<u>47.000.000,00</u>		<u>20.000</u>
			645.000.000,00	<u>598.000</u>
Summe der Passiva			12.317.345.896,11	12.267.551
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		<u>230.247.571,05</u>		<u>245.622</u>
Über eine weitere, nicht quantifizierbare Eventualverbindlichkeit wird im Anhang berichtet.				
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			230.247.571,05	<u>245.622</u>
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>612.149.603,22</u>		<u>668.458</u>
			612.149.603,22	<u>668.458</u>

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022**

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2021 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		198.084.555,05		181.197
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	4.664.596,11	EUR		(7.840)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	43,68	EUR		(0)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		4.896.523,37		1.625
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00	EUR		(0)
			202.981.078,42	182.821
			22.592.601,69	29.379
2. Zinsaufwendungen				
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	7.704.985,63	EUR		(11.087)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	1.175.195,85	EUR		(2.425)
			180.388.476,73	153.443
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		7.119.224,30		5.776
b) Beteiligungen		2.429.288,31		3.098
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			9.548.512,61	8.874
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		100.474.676,48		94.616
6. Provisionsaufwendungen		5.650.858,91		6.174
			94.823.817,57	88.442
			0,00	0
			14.595.591,29	11.900
7. Nettoertrag des Handelsbestands				
8. Sonstige betriebliche Erträge				
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	1.266.607,40	EUR		(978)
9. (weggefallen)			299.356.398,20	262.659
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		77.838.809,87		77.713
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter:		22.861.875,62		19.836
für Altersversorgung	7.842.307,85	EUR		(5.273)
			100.700.685,49	97.549
b) andere Verwaltungsaufwendungen		72.934.173,44		69.229
			173.634.858,93	166.778
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			7.198.245,78	7.409
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			6.674.650,49	4.524
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	9.069,18	EUR		(26)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		18.311
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		22.820.798,12		0
			22.820.798,12	18.311
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		1.178.406,14		3.099
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00		0
			1.178.406,14	3.099
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			53.000.000,00	20.000
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			80.491.034,98	42.538
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		33.197.779,02		22.245
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		293.255,96		293
			33.491.034,98	22.538
25. Jahresüberschuss			47.000.000,00	20.000
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			47.000.000,00	20.000
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) aus anderen Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
			47.000.000,00	20.000
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) in andere Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
29. Bilanzgewinn			47.000.000,00	20.000

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Landessparkasse zu Oldenburg

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Landessparkasse zu Oldenburg - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Landessparkasse zu Oldenburg für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Sparkasse unabhängig in Übereinstimmung mit

den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

1. Bewertung der Forderungen an Kunden

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt aufgebaut:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

Bewertung der Forderungen an Kunden

a) Für die Sparkasse stellen die Forderungen an Kunden ein maßgebliches Geschäftsfeld dar. Durch Wertberichtigungen im Kundenkreditgeschäft können sich wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss, insbesondere auf die Ertragslage der Sparkasse, ergeben. Bei der Bewertung einzelner Kundenforderungen ist das Adressenausfallrisiko des Kreditnehmers, d. h. vor allem die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kreditnehmer seinen vertraglichen Leistungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann (Ausfallwahrscheinlichkeit), maßgeblich. Dies gilt insbesondere für die von den wirtschaftlichen Folgen der Covid-19-Krise und des Krieges in der Ukraine betroffenen Kreditengagements. Die Sparkasse bewertet ihre

Kundenforderungen mit den in der S-Finanzgruppe entwickelten Rating- und Scoringsystemen. Zur Bestimmung des Kreditrisikos werden die Kreditnehmer entsprechend ihrer individuellen Ausfallwahrscheinlichkeit einzelnen Ratingklassen zugeordnet. Bei der Beurteilung der Ausfallwahrscheinlichkeit bestehen allerdings Ermessensspielräume. Daneben ist die Bewertung der Sicherheiten von besonderer Bedeutung. Dabei haben einzelne Bewertungsparameter bedeutsame Auswirkungen auf den Ansatz der Sicherheiten und damit ggf. auf die Wertberichtigungen und die Höhe der Forderungen.

b) Wir haben im Rahmen unserer vorgezogenen Prüfung die von der Sparkasse eingerichteten Prozesse zur Bewertung der Kundenforderungen nachvollzogen. Die relevanten Kreditprozesse sowie die Ausgestaltung und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems haben wir auf Basis der Organisationsrichtlinien beurteilt. Daneben haben wir Prüfungshandlungen zur Wirksamkeit dieser Prozesse vorgenommen. Bei einer risikoorientierten Einzelfallprüfung von Kundenkreditengagements haben wir anhand der vorliegenden Unterlagen die von der Sparkasse vorgenommene Beurteilung des kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisikos sowie die Bewertung der Kreditsicherheiten bei ausfallgefährdeten Forderungen und der dabei zugrunde gelegten Bewertungsparameter gewürdigt.

c) Informationen zur Bewertung der Forderungen an Kunden sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellung im Lagebericht (Abschnitt Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage; Ertragslage).

Sonstige Informationen

Der Vorstand bzw. der Verwaltungsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- den Bericht des Verwaltungsrats,
- alle übrigen Teile des uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden Geschäftsberichts sowie
- den uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden gesonderten nichtfinanziellen Bericht i. S. des § 289b Abs. 3 HGB,
- aber nicht den Jahresabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Der Verwaltungsrat ist für den Bericht des Verwaltungsrats verantwortlich. Im Übrigen ist der Vorstand für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung

eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt.

Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten

Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind nach § 23 Abs. 2 Satz 1 des Niedersächsischen Sparkassengesetzes i. V. m. § 340k Abs. 3 Satz 1 HGB gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserem Bericht nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) im Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Matthias Brambrink.

Hannover, den 6. April 2023

Prüfungsstelle des
Niedersächsischen
Sparkassen- und Giroverbandes

Brambrink
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat wurde vom Vorstand regelmäßig über die Lage sowie die Geschäftsentwicklung der LzO unterrichtet. Er trat im Berichtsjahr zu insgesamt vier Sitzungen zusammen. Seine Ausschüsse tagten zwölf Mal. Alle Aufgaben, die dem Verwaltungsrat nach Gesetz und Satzung zukommen, wurden von ihm wahrgenommen. Er überwachte die Tätigkeit des Vorstands und überzeugte sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 und der Lagebericht für das Jahr 2022 sind von der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Verwaltungsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Lagebericht für das Jahr 2022 gebilligt, von dem schriftlichen und in der Sitzung am 06. Juni 2023 zusätzlich von dem mündlichen Bericht der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes Kenntnis genommen und daraufhin den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 in der geprüften Fassung festgestellt. In Übereinstimmung mit dem Vorschlag des Vorstands wurde beschlossen, den ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 47.000.000,00 Euro der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Der Verwaltungsrat spricht dem Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der LzO für die geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Oldenburg, 6. Juni 2023

Landessparkasse zu Oldenburg

Der Verwaltungsrat

Johann Wimberg
Vorsitzender